

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Gefährdung der Fleischversorgung.

Heute war der Tag der Mindestmittelpunkte, die bei einzelnen hierzu bestimmten Abgabestellen die italienischen, aus dem Lager von Siegmundsherberg stammenden Liebesgabenpakete beheben konnten. Dort herrschte ziemlicher Andrang, ebenso wie bei den Abgabestellen von frischem Weißkraut, das auf einzelnen Großmärkten feilgehalten wurde. Es handelt sich hierbei um Weißkraut, das aus den von den Tschechoslowaken besetzten westlichen Grenzgebieten Ungarns stammt. Der Preis für dieses Kraut, von dem heute unter anderem 10.000 Kilogramm auf dem Naschmarkt verkauft wurden, stellt sich bereits auf 20 Heller pro Kilogramm, doch wird es infolge des niedrigeren Preises als für Sauerkraut (K. 1.60) und für Sauerrüben (K. 1.50 pro Kilogramm) lieber als die eingesäuerte Ware gekauft. In der Viktualienhalle ist heute ein Waggon saurer Rüben aus Oberösterreich eingelangt.

Belaggt wird von den Hausfrauen der Mangel an dem feineren Gärtnergemüse, wie Kohl, Salat usw. Die in den Morgenstunden auf die Märkte gelangende Gärtnerware ist gleich in den ersten Marktstunden vergriffen. Der aus Böhmen und Mähren in spärlichen Mengen einlangende Frühspinat geht mit K. 2.80 pro Kilogramm ebenfalls gleich nach Marktbeginn reichend ab.

Aus Ungarn sind wieder mehrere Waggonsendungen minderwertiger Äpfel eingelangt, die in Ermangelung übriger Nahrungsmittel trotz der hohen Preise gekauft werden.

Für den heutigen fleischlosen Tag waren nahezu gar keine Fische da. In den Seefischzuzubereiten ist leider infolge der unruhigen Verhältnisse in Deutschland eine unliebsame Unterbrechung eingetreten. Flußfische kommen fast gar nicht auf den Markt, und wenn schon, dann gelangen sie meist in die Hände bevorzugter Kunden; meist wandern sie in die Gasthausküchen.

Hinsichtlich der Fleischversorgung haben wir vor einer sehr ernsten Situation. Die Viehaufbringung in Oberösterreich, Steiermark und Salzburg scheint nahezu gänzlich zu versagen. Seit einigen Tagen ist der Wiener Zentralfleischmarkt ohne Rindfleischaußhilfen geblieben. Auch der gestrige Schlachtviehmarkt ist sehr schlecht ausgefallen. Die Gemeinde muß schon seit einigen Tagen die lärglichen Rühlhausrestbestände angreifen. Hinsichtlich der Fleischfrage muß etwas geschehen. Der bürokratische Apparat der Regierung reicht nicht mehr aus, eine Besserung zu bewerkstelligen.

Heute wurden auf mehreren Großmärkten wieder Kaffeeer abgegeben. In der Viktualienhalle wurden 17 Kisten Kaffeeer mit 92 Heller pro Stück detailliert. Frische Eier, die im privaten Wege, ohne die offizielle Aufbringungsaktion zu berühren, auf den Markt kommen, stellen sich auf K. 1.90 bis K. 2.— pro Stück.